

Einladung

Vortragsabend des Historischen Vereins Winterthur

Donnerstag, 14. Mai 2009, 20 Uhr
im Anschluss an die Generalversammlung
Museum Lindengut, Römerstrasse 8

Hans-Peter Bärtschi (Winterthur)

Die Schweizerische Nationalbahn – ein Winterthurer Drama?



Bautruppi in Zofingen, um 1877

Nur einige wenige Monate rollten im Winter 1877/78 auf der Strecke der «Schweizerischen Nationalbahn» Eisenbahnzüge zwischen Singen und Zofingen, bevor die Zwangsliquidation diesem Abenteuer ein abruptes Ende bereitete. Das Kind einer an Visionen reichen Eisenbahnzeit, suchte die «Nationalbahn» die bestehende Bahnlandschaft auf den Kopf zu

stellen und eine neue, möglichst kurze Verbindung vom Bodensee zum Léman zu realisieren. Massgebliche Förderer dieses Projektes waren die Winterthurer «Demokraten», die mit dem Bau der Eisenbahn den Zürcher Freisinn unter Alfred Escher und Zürich überflügeln wollten. Doch die Initianten hatten ihre Kräfte völlig falsch eingeschätzt. Zurück blieb nach dem Konkurs eine Schuldenlast, die den Haushalt Winterthurs über Jahrzehnte massiv belastete, aber auch eine Bahnstrecke, deren Planung aus heutiger Sicht vielleicht visionärer und moderner erscheint, als lange geglaubt wurde.

Dr. Hans-Peter Bärtschi ist diplomierter Architekt ETH/SIA, Technik- und Wirtschaftshistoriker sowie Industriearchäologe und gründete 1979 die Firma Arias-Industriekultur, die sich der Dokumentation, Veröffentlichung, Erhaltung und touristischen Erschliessung von Industriekulturgütern widmet. Bärtschi hat zahlreiche Publikationen und Aufsätze zur Industrie- und Eisenbahngeschichte verfasst, zuletzt beispielsweise das Jubiläumsbuch zur Bodenseebahn (2005) und «Der Osten war rot» (2008).

